

# *Knüppel zwischen die Beine*

Zum Artikel „Nachbarn klagen gegen Musikschule“:

Das darf doch wohl nicht wahr sein. Pianist und Musikschulleiter J. Stam erwirbt mit Zustimmung der Stadt ein Haus, um dort mit hochqualifizierten Mitarbeitern Instrumental- und Gesangsunterricht anzubieten.

Doch vom ersten Tag an haben ein paar Nachbarn etwas dagegen. Immer wieder werden auf deren Betreiben dem Preludio-Chef neue Auflagen gemacht, aufwändige Umbauarbeiten wegen erwarteter Lärmbelästigung angeordnet, Spezialfenster muss er einbauen lassen, Feuerschutztüren müssen angefertigt werden. Herr Stam muss teure Gutachten selbst erstellen lassen, Anwälte bezahlen. Und immer wieder finden diese Nachbarn neue Knüppel, die sie Familie Stam zwischen die Beine werfen. Um zu verhindern, dass Eltern ihre Kinder mit dem Auto bringen, sorgen sie dafür, dass die Stadt auf der ganzen Straßenseite vor der Musikschule Halteverbotsschilder aufstellt.

Wer fühlt sich verantwortlich, wenn ein Kind angefahren wird, weil es nun die Straße erst überqueren muss, um zu Preludio zu gelangen?

Interessiert es die Nachbarn überhaupt, dass die meisten Musikschüler, zu denen ich auch gehöre, mit dem Fahrrad oder zu Fuß zum Unterricht kommen? Vielleicht klagen die Nachbarn als nächstes gegen abgestellte Fahrräder oder Kinderwagen oder gegen fehlende Sozialräume für wartende Mütter?

Muss Herr Stam bald einen Mülleimer aufstellen und die regelmäßige und hygienische Leerung durch einen zertifizierten Fachbetrieb nachweisen, damit Schüler ein Bonbonpapier korrekt entsorgen können? Schade nur, dass durch diese Nachbarn mehrere Arbeitsplätze von Musiklehrern gefährdet werden und die Existenz der Familie Stam bedroht ist. Den größten Schaden aber erleiden die Musikschüler, wenn Preludio schließen muss.

• **Mattias Bünemann**  
**Elsa-Brandström-Str. 7**